



Mobilität ist ein Thema, dass uns alle angeht.

Wir wollen mobil sein und dabei spielt das Auto eine zentrale Rolle. Der Frauenanteil liegt weltweit bei 50 Prozent. In der Entwicklung bei Automobilherstellern liegt er im Schnitt

Erwartungen von Frauen an ihre Mobilität und die Rolle des Autos

bei nur 10 Prozent – so auch bei Opel. Natürlich ist dies gleichzeitig ein Spiegel der Situation bei den Uni-Absolventeninnen und Facharbeiterinnen in den technischen Berufen. Um den Anforderungen von uns Frauen an das Fahrzeug gerecht zu werden und frühzeitig in der Fahrzeugentwicklung zu berücksichtigen, ist es daher von entscheidender Bedeutung, dass gerade über die internen Frauennetzwerk Initiativen gestartet werden. Opel macht dies in vielfältiger Form. Das *Landesfrauenrat Bistro* haben wir genutzt, um die Bedürfnisse der Teilnehmerinnen, sowie deren Anregungen als Autofahrerinnen und Kundinnen in unsere Initiativen mit einzubeziehen.

Dazu haben wir mit den Teilnehmerinnen unseres Workshops in kleinen Diskussionsrunden Antworten auf die folgenden Fragen gesucht:

1. **Was sind die Highlights / Verbesserungspotenziale Ihres Autos heute – „Was gefällt besonders aus Frauensicht, was könnte man besser machen?“**
 2. **Wie stellen Sie sich das Auto der Zukunft vor? – „Wovon träumt Frau in der Zukunft?“**
-
1. **Was sind die Highlights / Verbesserungspotenziale Ihrer Mobilität von heute – „Was gefällt besonders aus Frauensicht, was könnte man besser machen?“**
 2. **Wie stellen Sie sich Ihre Mobilität in Zukunft vor? – „Wovon träumt Frau in der Zukunft?“**

Unser Resümee:

Die Frauen legen bei Ihrer Fahrzeugwahl besonderen Wert auf Praktikabilität. Wichtig sind Ablagemöglichkeiten, Befestigungen und geeignete Stauräume. Es soll nichts umkippen oder verrutschen. Auch der leichte Zugang zu Einkaufs- oder Sporttaschen und zum Warndreieck oder Verbandskasten sind bedeutsam.

Eine Rolle spielen auch eine individuelle Farbwahl und Innenraumgestaltung. Antriebsstarke und schnelle Autos, Agilität und einfaches Parken der Autos sind ebenso interessante Gesichtspunkte.

Ein weiterer nennenswerter Aspekt ist die Erkennung eines gesundheitlichen Problems des Fahrers und eine entsprechende Reaktion durch Funktionen im Auto.

Beim Thema Mobilität wurde speziell das drohende Tempolimit kritisch gesehen. Viel beschäftigte Frauen möchten auch in Zukunft schnell mit ausreichend Raum und Fahrspaß von A nach B kommen. Dennoch sind sich alle einig, dass auch Autos nachhaltiger werden müssen und keine „Wegwerf-Produkte“ sein sollten. Insbesondere jüngere Frauen beschäftigen sich sehr intensiv mit der Nachhaltigkeit und ziehen nicht mehr unbedingt ein eigenes Auto in Erwägung. E-Mobilität ist für sie auch häufig keine Lösung, da die Batterien nicht „grün“ genug sind (Lebensdauer, Inhaltsstoffe, Recycling). Auch der Führerschein ist längst kein „Muss“ mehr für die jüngere Generation.

Die Wünsche an ihre Mobilität sind bei den Teilnehmerinnen sehr stark an den Wohnort (ländlichere Regionen oder Stadt) gebunden. Während die Stadtbevölkerung auf alternative Mobilitätsangebote und Fortbewegungsmittel oder den Ausbau des für alle bezahlbaren öffentlichen Nahverkehrs setzt, bleibt das Auto auf dem Land auch weiterhin das hauptsächliche Fortbewegungsmittel.

Elena Jung

Nina Thiele

Women@OPEL.com